

NDB-Artikel

Baldacci, *Anton Maximilian Dominik Freiherr von* (seit 1814) österreichischer Staatsmann, * 14.10.1762 Wien, † 9.7.1841 Wien. (griechisch-orthodox)

Genealogie

Aus adeliger Familie, die zwischen 1732 und 1733 aus Korsika nach Österreich einwanderte;

V Dominik Alexander von Baldacci, korsischer, dann kaiserlich-königlicher Obristwachtmeister;

M Franziska, T des Martin Conrad von Kothmann, kaiserlich-königlicher Hofkriegsagent, und der Elisabeth von Bruckentheil;

Gvv Paul Baldacci.

Leben

Nach Besuch des Theresianum diente sich B. zu den höchsten Staatsämtern empor, wurde 1807 Kabinettsreferent, 1810 zweiter Vizekanzler der Vereinigten Hofkanzlei, 1811 Präsident des Generalrechnungsdirektoriums, 1813 Armeeminister. Nach seiner Tätigkeit in den Zentralstellen der inneren Verwaltung und den dadurch veranlaßten großen Reisen nach Westgalizien, Dalmatien, Istrien, Venetien war B. einer der besten Kenner der österreichischen Landesverhältnisse und Staatsverwaltung geworden. Er gewann die Überzeugung, daß eine zuverlässige, von oben her zentral geleitete Beamtenenschaft vonnöten sei, und bekämpfte deshalb alle provinziellen Sonderheiten, da die adligen Privilegien - besonders in Ungarn und Galizien - die ihm am Herzen liegende soziale Hebung der unteren Volksschichten verhinderten. Er erstrebte eine umfassende staatliche Bildungspolitik unter Ausschluß der geistlichen Orden, um „ein Geschlecht von patriotisch gesinnten, kraftvollen, unternehmenden und für die Welt praktisch gebildeten Menschen“ heranzuziehen. B. knüpfte weniger an die josephinische Staatsallmacht an - einer übertriebenen Reglementierung war er durchaus abhold -, als an die schon von →Maria Theresia eingeschlagene Politik eines „patriarchalischen Fürstentums“, da er sich der Notwendigkeit bewußt blieb, die „volkstümlichen Kräfte“ in ihrem Reichtum zu entfalten. Während der napoleonischen Kriege befand sich B. mit seinen Anschauungen in der Nähe der Nationalkonservativen um die Brüder Stadion; sein Haß gegen →Napoleon wurde neben seinen Plänen zur Staatsreform der zweite Pol seines Denkens. Wie Stadion hat er, seit 1806 einer der nächsten Ratgeber, starken Einfluß auf die Politik des Kaisers ausgeübt. Er gehörte zu den geistigen Urhebern des kaiserlichen Manifestes vom 22.1.1806, in dem die Zusammenarbeit des Staates mit den Völkern proklamiert wurde, förderte 1806-08 die

Errichtung des Landsturms und war 1809 einer der entschiedensten Befürworter des Widerstandes bis zum äußersten und an dem Abgang des friedenswilligen Erzherzogs Carl beteiligt. Nach der Niederlage wurde B. durch die Ernennung zum Präsidenten des Generalrechnungsdirektoriums scheinbar kaltgestellt; er vermochte jedoch bald wieder das kaiserliche Vertrauen zurückzugewinnen. 1813 trat er für einen frühen Beitritt Österreichs zur Koalition unter Ausnützung des Volkseenthusiasmus ein. 1813 bis 1815 leistete er Hervorragendes in der Organisation des Heeresnachschiebs und später in der Verwaltung der besetzten Gebiete. Nach 1815 konnte er gegen Metternich sein Reformprogramm nicht durchsetzen; die Ansätze des von B. vertretenen Frühliberalismus wurden nicht weiter entwickelt. Als Präsident des Generalrechnungsdirektoriums (bis 1839) gründete er die offizielle Statistik des Kaiserstaates.

Literatur

ADB I; F. R. v. Krones, Zur Gesch. Österr.s im Zeitalter d. französ. Kriege u. d. Restauration 1792-1816, Mit bes. Rücksicht auf d. Berufsleben d. Staatsmannes Frhr. A. v. B., 1886;

ders., Frhr. A. v. B. üb. d. inneren Zustände Österr.s, Eine Denkschr. aus d. J. 1816, in: AÖG 74, 1889, S. 1-160;

ders., Tirol 1812-1816 u. Erzhzg. Johann v. Österr., Innsbruck 1890;

ders., Aus Österr.s stillen u. bewegten Jahren 1810-1812 u. 1813-1815, ebenda 1892; H. Sturmberger, A. v. B. im J. 1809, Diss. Wien 1937;

H. Rößler, Österr.s Kampf um Dtlid.s Befreiung, 1940 (P).

Autor

Hellmuth Rößler

Empfohlene Zitierweise

, „Baldacci, Anton Freiherr von“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 548 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>.html

ADB-Artikel

Baldacci: *Anton* Freiherr von B., österreichischer Staatsmann, aus einer alten während der korsischen Freiheitskämpfe gegen Genua aus Korsika nach Ungarn ausgewanderten Familie, zu Wien 1762 (nicht erst 1767) geb. und † 9. Juli 1841. Er war Zögling der Theresianischen Ritterakademie und diente dem Staate von 1781 bis 1839, zuletzt als Präsident des General-Rechnungsdirectoriums.

Gegen seinen Stammesgenossen Napoleon erfüllte ihn die glühendste Abneigung, ihm von den Deutschen als „göttlicher Haß“ zur Ehre, von den Franzosen als „Monomanie réelle“ zu Last gerechnet. Durch diese Eigenschaft wurde er, der mit dem Grafen Philipp Stadion allein auch in den ärgsten Unglücksfällen ungebeugt blieb, die Seele des Widerstandes in den Kämpfen Oesterreichs von 1805 und 1809, nach deren unglücklichem Ausgang er mit Energie für Hebung des Unterrichtes und Ordnung der Finanzen als Vorbedingungen für eine erfolgreiche Wiederaufnahme des Kampfes mit dem Erb- und Todfeinde rastlos thätig war. Dafür hatte er die Genugthuung in den Freiheitskriegen 1813 bis 15 als Armeeminister durch ausgezeichnete Leitung der Heeresverpflegung nicht wenig zu dem Siege beizutragen und in Paris selbst das Ziel seiner jahrelangen Aufopferung zu erleben. In seiner letzten Diensteseigenschaft begründete er die officielle Statistik des Kaiserstaates durch Einführung der ersten amtlich statistischen Notizen.

Literatur

Hormayr, Lebensskizzen aus den Befreiungskr. I. 70. II. 55 und 434. — Wurzbach, Biogr. Lex. — Gräffer, Oestr. Nationalencycl.

Autor

Hoffinger.

Empfohlene Zitierweise

, „Baldacci, Anton Freiherr von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1875), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
